Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 7

Artikel: Der schweizerische Handelsverkehr in Baustoffen im Jahre 1909

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei Berücksichtigung des mehrgelieferten Lichtes herauszurechnenden 50%. Ein stehender Brenner wirft nach unten, d. h. dahin, wo man das Licht benötigt, kaum 60 HK und verbraucht zirka 120 l Gas, der neue Juwelzbrenner der Auergesellschaft braucht nur 50 l und wirft ebenfalls 60 HK nach unten.

Die Auergesellschaft hat dadurch der Gasindustrie

wieder einen mächtigen Impuls gegeben.

Allgemeines Bauwesen.

Bautätigkeit in Zollikon. Während in den versfloffenen Jahren in Zollikon nur Einfamilienhäuser erstellt worden sind, herrscht dies Jahr der Typus der Zweizund Dreifamilienhäuser vor. Vor eigentlichen Mietskafernen bleibt die Gemeinde verschont.

Bauwesen in Huttwil. (rdm-Korr.) Vor einigen Wochen hat man in Huttwil die Gründung einer Mostereigenossenschaft, d. h. genauer firmiert: einer Obst- und Mostverwertungsgenossenschaft an die Hand genommen und dank der Energie leitender Männer, welche die Initiative ergriffen haben, hat die Sache rasch feste Gestalt angenommen, und ist nun definitiv gesichert. Nun geht es auch schon eifrig ans Werk: ein nach den modernsten technischen Grundsähen sorgkältig entworfenes Projekt für den Bau eines Mostereigebäudes mit allen maschinellen Einrichtungen ist an der Rohrbachstraße, an welcher auch schon die Schnapsbrennerei steht, profiliert; der Bau ist amtlich publiziert und wird nächstens in Angriff genommen, damit schon im kommenden Herbst die Herstellung eines erstklaffigen Mostgetrankes für die Bedürsnisse der Umgebung, namentlich aber für den Export nach den industriellen Städten der Nachbarkantone begonnen werden kann. Das Gebäude wird 15 m lang und 13 m breit aus Zementbeton und Stein ers stellt und wie gesagt, mit den neuesten Einrichtungen ausgestattet. Ein Hauptgewicht wird dabei auf große, praktisch eingerichtete Keller gelegt, welche Fassung für 800 bis 1000 Hefto aufnehmen muffen; auch hier werden besondere wissenschaftlich-technische Erfahrungen zu nute gezogen werden. Das Unternehmen, das so schneidig zur Realisserung kommt, hat sicherlich eine schöne Zu-kunft in unserm obstreichen Gelände, umso mehr, als auch eine ganze Anzahl von Nachbargemeinden daran intereffiert murden.

Noch ein anderes Bauprojekt in unserer Gemeinde verdient öffenkliche Erwähnung. Herr Ernst Scheidegger-Däster, Besiher des großen "Casé Hirschen" und der vielen teils schon überdauten Bauparzellen auf dem auszgedehnten Fiechtenseld, dem angehenden "Industriequartier", beabsichtigt nämlich die Erbauung eines großen Chalets, das zur Errichtung einer Milchkuranstalt oder eines Sanatoriums dienen soll. Dasselbe, bereits prosisiert und zur Konkurrenz ausgeschrieben, kommt auf das rechte User der Langeten, an den Fuß des "Hutwilzberges" zu stehen, einige 100 m östlich des Bezirksspitals auf die sogenannte "Zelg", die ebenfalls Eigentum des Herr Scheidegger ist. Die Lage, sonnig und mild und vor der Bise geschützt, ist sür den genannten Zweck ausgezeichnet geeignet und das auch der Bau seinem Zweck entsprechend ausgezischt und rationell eingerichtet wird, dassur bürgt die Person des weitblickenden Unternehmers.

Bauwesen in Schaffhausen. (r-Korr.) Sonntag den 1. Mai hat die Einwohnergemeinde Schaffhausen das durch verschiedene Umstände verspätete Budget pro 1910 ohne irgendwelche Distusion genehmigt und dadurch auch das Borgehen des Stadtrates Schaffhausen betreffend bem Industriequartier auf dem Ebnat und dem neuen Zentralfriedhof gutgeheißen. Noch während die Hochdruckanlage im Bau war, beschäftigte sich der Stadtrat
schon mit der Schaffung eines Industriequartiers und
veranlaßte den Kauf eines dazu geeigneten, großen Landkomplexes auf dem Ebnat durch die Einwohnergemeinde
Schaffhausen, in der Meinung, daß dem Anschluß desselben an den Güterbahnhof Schaffhausen durch ein
normalspuriges Industriegeleise nichts im Wege stehe.
Nachdem nun aber die Schweizerischen Bundesbahnen
die Einführung eines solchen nicht gestatten, schlägt der
Stadtrat den Anschluß mittelst der 1 m-spurigen städtischen
Straßenbahn vor. Der dasür nötige Kredit wurde nun
letzen Sonntag erteilt.

Der schweizerische Handelsverkehr in Zaustoffen im Jahre 1909.

(Rorrespondeng).

Durch die am letzten Tage des Monats April versöffentlichte Zusammenstellung des schweizerischen Außenshandels ist das wichtigste und einzig zuverlässige Dokument für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des gesamten Baugewerdes bekannt geworden. Der Zunahme der schweizerischen Eins und Aussuhr im großen ganzen entspricht eine Besserung in den einzelnen Geschäftszweigen des Baugewerdes, die allerdings noch in recht krästiger Beise wachsen muß, um als ein wirklicher Ausschwung bezeichnet werden zu können, um so mehr, als es neben der Mehrzahl der besser situierten Geschäftszweige auch einige gibt, die gegenüber dem ohnehin ungünstigen Jahre 1908 noch eine weitere Berschlimmerung erkennen lassen. Zu den einzelnen Kategorien der Baus und Baus

Zu den einzelnen Kategorien der Bau- und Bauftoffgewerbe übergehend, beginnen wir mit dem Holz. Der für unsere Zwecke hauptsächlich in Betracht kommende Import von Nadelnutholz hat sich von 4,80 auf 4,91 Mill. Fr. vermehrt, und, was noch ersreulicher ist, der Exportwert von 664,000 Fr. um 123,000 Fr. gehoben. Es ist also dies die weitere Entwicklung der schon früher konstatierten Tatsache: Eine Zunahme der Leistungsfähigkeit unserer schweizerischen Forstwirtschaft, die in vermindertem Import und in vermehrter Aussuhr zur Geltung kommt. Dasselbe zeigt sich in der vermehrten Aussuhr von Nadelholzbrettern, deren Wert von 1,00 auf 1,11 Mill. Fr. gestiegen ist. Immerhin hat sich hier auch die Einsuhr gehoben, und zwar um 178,000 Fr., womit der Totalbetrag die Zisser Zu-

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie.A.G.Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

Autogene Schweissanlagen liefert

für wirkl. Dauerbetrieb. $\,$ Zuverlässigstes System $\,$ Grösste Betriebssicherheit $_{3344}$ $_5$

Gasmotoren-Fabrik "Deutz" A.-G. Zürich

nahme des Schnittholzimportes einer lebhaften Bautätigfeit im letzten Vierteljahr 1909 zuzuschreiben, die durch die außergewöhnlich milde Witterung ermöglicht wurde. Der Wert des Gesamthandelsverkehrs in Holz wurde natürlich auch durch die gestiegenen Preise günstig beeinflußt.

Mineralische Baustosse zeigen seine durchaus einheitliche Haltung, obwohl das Gesantresultat ein günftigeres ist, als dasjenige des letzen Jahres. Kieß, Sand und anderes Straßenmaterial wurde sür 1,51 gegen 1,22 Mill. Fr. eingeführt, was bei dem im Verhältnis zum Gewicht geringen Wert dieser Materialien einem Totalquantum von 3,76 Millionen Doppelzentnern im Jahre 1909 entsprach. Pflastersteine wurden sür 429,000 Fr. eingeführt, was gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von sast genau 200,000 Fr., also annähernd die Hälfte bedeutet. Hausteine, Duader, fristalline Marmore, geschnittene und gespaltene Platten und Steinhauerarbeiten sind durchschnittlich weniger eingeführt worden als im letzten Jahre. Es läßt dies auf eine geringere Bautätigkeit hauptsächlich im Monumentalstil schließen. Zum Teil hat dies aber auch seine Ursache darin, daß insolge des leblosen Baugeschäfts im Jahre 1908 die Vorräte in diesen Waterialien bedeutend und daher der Bedarf ein geringerer war. Endlich müssen der auch die gesteigerte schweizerische Produktion beachten, die zum Teil sogar in gesteigertem Export zum Ausdruck kommt, besonders in Hausteinen, Duadern und Vlatten.

Eine wesentliche Zunahme ersuhr sodann der Töpferton und der Lehm, und zwar sowohl in der Aussuhr als in der Einfuhr. Diese hob sich von 2,30 auf 2,48 Mill. Fr., also um rund 180,000 Fr., indessen die Wertzunahme bei der Aussuhr einen Betrag von 132,000 Fr. erreicht und damit auf eine Totalsumme von 353,000 Fr. angewachsen ist.

Der Export von hydraulischem Kalk und Traß, der recht ansehnlich ist, stieg von 113 auf 134,000 Doppelzentner, wodurch sich der Exportwert von 226 auf 264,000 Fr. erhöhte.

Eine der bedeutendsten Zunahmen aller Baustoffe weist der Zement auf, d. h. der "Portland". Es ist dies allerdings bei den sehr scharf gesunkenen Preisen auch nicht zu verwundern; diese sind gegenwärtig bekanntlich so, daß alle sinanziell nicht solid sundierten Firmen ihrem Ruin entgegenarbeiten. Der unheilvolle Konfurrenzkampf hat denn auch schon verschiedene Opfer gesordert. Das Exportquantum stieg gegenüber dem Vorjahre um das Dreisache, d. h. auf 162,455 Doppelzentner und damit hat der Ausschhrwert einen Betrag von 720,299 Fr. erreicht, was einer Zunahme von fast einer halben Million gleichkommt.

Die hoch entwickelte schweizerische Asphaltindustrie hat leider einen empfindlichen Ausfall erlitten, indem der Exportwert von rohem Asphalt und Erdharz von 1,42 auf 1,14 Mill. Fr. sank; es ist diese Erscheinung zum Teil auf die verschärfte Konkurrenz mittelamerikanischer Länder zurückzusühren, die neuerdings sehr stark exportieren

Steinzeuge und Töpferwaren, soweit sie für bas Baugewerbe in Betracht fallen, tragen bagegen wiederum

zur Verbesserung des Gesamthandelsverkehres bei: Die Aus- und Sinsuhr von Dachziegeln, besonders aber die letzere, weisen zwar gegenüber dem Vorjahr etwas ungünstigere Ziffern auf. Dasür sind Export und Import von rohen und engobierten Backsteinen, sowie Köhren umso bedeutender gestiegen. Die Sinsuhr dieser Fabritate wies im Jahre 1908 einen Totalwert von 781,000 Fr. auf; im vergangenen Jahre bereits 835,000. Die Aussuhr ist um über 15,000 Fr. angewachsen und erreichte damit einen Totalbetrag von Fr. 161,000.

Für die lebhaftere Tätigkeit des Baugewerbes ift aber die Zunahme der Einfuhr von Kanalisationsbestandeteilen aus Steinzeug oder Porzellan noch von größerer Wichtigkeit. Dieselbe ist nun um nicht weniger als 245,000 Fr. angewachsen, und erreichte dementsprechendeine Summe von 744,000 Fr. Bekanntlich ist es England, das alle andern Konkurrenten in diesem Fabrikationszweig mehr und mehr aus dem Felde schlägt; liesert es uns doch schon jeht annähernd 3/4 unseres ganzen Bedarfs.

Dachglas, das zur Hälfte aus Deutschland, zu einem Viertel aus Frankreich stammt, weist einen Mehrimportwert von 22,565 Fr. auf und stieg damit auf 361,000 Fr.

Die verschiedenen Arten von Façoneisen, die im Baugewerbe Verwendung finden, werden natürlich ausschließlich nur eingeführt. Der Importwert stieg um 2,08 Mill. Fr., wodurch sich die Gesamtzisser auf ziemlich genau 9 Mill. Fr. stellte.

Wir sühren zum Schlusse noch die gesamte schweizerische Ein- und Aussuhr an. Der Wert der ersteren ist von 1,487 auf 1,602, derjenige der letzteren von 1,038 auf 1,098 Milliarden Franken angewachsen. Die Ziffern beweisen mit aller Deutlichkeit, daß das Jahr 1909 eine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Krise brachte. Wenn uns auch der Jahresschluß nicht zugleich das Ende der Depression brachte, so gelangten wir doch in eine Uebergangszeit, in der die Geschäftszweige sich wieder zu erholen beginnen.

Marktberichte.

Haden. 3. Mai. Eine fehr bedeutende Nadelstammholzversteigerung fand in Villingen statt. Es handelte sich dabei um 7500 m², die aus Staatswaldungen und um 11,000 m³, die aus Staatswaldungen und um 11,000 m³, die aus Stadtwaldungen um Angebot gelangten. Der Gesamterlös erreichte fast eine halbe Million Mark. In den Staatswaldungen wurden rund 99½ °/0 und in den Staatswaldungen 102³/4 °/0 der Taxen erzielt. In den Staatswaldungen erlösten Fichten- und Tannenstämme 1.—3. Klasse Mt. 24.90—26.25, Forlenstämme 1. dis 3. Klasse Mt. 24.00—35.75, Nadelholzabschnitte 1. dis 3. Kl. Mt. 18.50—23.50 per m³ ab Wald.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Der Kundholzmarkt zeigt während der letzten Betriebswoche wenig Veränderung. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens kaufen jetzt, infolge Stilliegens des Baugewerbes nur unbedeutende Mengen. Allerdings kleine Posten konnten immer

GEWERBENUSKUM

WINTERTHUR